

Laudatio

Zunächst möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich mich über die Preisverleihung an die Familienallianz sehr freue, nicht nur, weil es die von mir sehr geschätzte Familie Kesselstatt und andere mit ihr verbundene Familien ehrt, sondern weil eine Initiative zur Geltung gebracht wird, die einem besonders wichtigen Anliegen der heutigen Zeit entspricht und dort ansetzt, wo es in der gegenwärtigen Situation der Gesellschaft und der Kirche hilfreich und wirksam ist. Die Familienallianz wird von Familien getragen, in denen der christliche Glaube lebendig und die Verantwortung in Bezug auf andere Familien erwacht ist. Innerhalb kürzester Zeit sind daraus zahlreiche, hoch interessante Ideen und Hilfestellungen entstanden.

Ich habe fast 30 Jahre lang in der Österreichischen Bischofskonferenz die Aufgabe des Referatsbischofs für Ehe und Familie sowie Lebensschutz und Bioethik wahrgenommen und weiß aus eigener Erfahrung wie schwierig es ist, in den gegebenen Verhältnissen bestimmte Themen voranzubringen, da seit der Nichtannahme der Enzyklika *Humanae Vitae* des hl. Papstes Pauls VI. in den theologischen Hochschulen, Diözesen, pastoralen Einrichtungen der für die Verkündigung nötige Grundkonsens oft fehlt.

Für die Gründung der Familienallianz ausschlaggebend waren die Demonstrationen in Frankreich „Manif pour tous“ und ein aufrüttelnder Vortrag von Gabriele Kuby in Graz. Die seit langem bestehende, von Mal zu Mal

wachsende Sorge des Ehepaares Kesselstatt angesichts der in der Gesellschaft fortschreitenden Auflösung des von der Schöpfordnung Gottes vorgegebenen Ehe- und Familienverständnisses begann noch stärker zu brennen. In dem seit einigen Jahren stattfindenden Jungfamilientreffen Pöllau –auch das eine Initiative, die für Österreich und den ganzen deutschen Sprachraum eine große Hoffnung darstellt- ergab sich dann die Gelegenheit, um diese Sorge mit anderen zu teilen und aufzuzeigen, wie dramatisch die Entwicklung ist: mit der in den letzten Jahrzehnten geradezu typischen Art der Familiengründung der jungen Paare, die einfach zusammenleben, ohne verheiratet zu sein, die Ausbreitung des Genderismus und die Pansexualisierung der Gesellschaft mit sehr negativen Auswirkungen auf das persönliche und das kirchliche Leben. So kam es zur Bildung der Familienallianz.

Man begann damit, Familien mit Infos über familienrelevante Themen zu versorgen, z.B. bezüglich Lebensschutz, die Verantwortung der Mutter und Hausfrau sowie die Rolle des Vaters betreffend, Fragen der Familienpolitik in Österreich und in der Europäischen Union, Sexualkunde in der Schule, Familienbesteuerung usw..

Frau Leni Kesselstatt absolvierte erfolgreich den Studiengang der Theologie des Leibes, der mit Billigung der Österreichischen Bischofskonferenz an der Hochschule Benedikt XVI. (Stift Heiligenkreuz) in Zusammenarbeit mit dem Familieninstitut Johannes Pauls II. an der Lateranuniversität in Rom und in Kooperation mit der Initiative Christliche Familie durchgeführt wird.

Ausgelöst durch verschiedene Vorfälle an Schulen, insbesondere im Zusammenhang mit Sexualkunde, wurden Hilfestellungen für die Eltern erarbeitet, damit diese ihre Verantwortung an den Schulen wahrnehmen können. Es wurden bewährte, bereits vorhandene, auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes erarbeitete Materialien zur Sexualerziehung zusammengestellt und bekanntgemacht. Es gibt Überlegungen zur Befähigung der Eltern, damit diese lernen, ihren Kindern im Schoß der Familie in Bezug auf die Geheimnisse des Lebens und der Liebe altersgemäß, rechtzeitig und in angebrachter Weise beizustehen. Erste Materialien wurden beispielhaft erstellt.

Angeregt durch Bemühungen des Päpstlichen Rates für die Familie ist in mehreren Ländern ein Projekt zur Verbreitung der Theologie des Leibes für Jugendliche entstanden. Die Familienallianz hat diese Initiative aufgegriffen und von Frankreich ein bewährtes Konzept mit dem Namen „Forum Wahou“ übernommen und ins Deutsche übertragen. Ein Kurs wurde in Österreich bereits erfolgreich über die Runden gebracht. Es ist sehr zu hoffen, dass dieses Projekt ähnlich wie in Frankreich, Portugal und Italien auch im deutschen Sprachraum Fuß fasst und Verbreitung findet.

Die Familienallianz gehört zu den Hoffnungsträgern in Österreich und im deutschen Sprachraum. Die Fundamente sind mit großem Mut, viel Einsatz und Liebe grundgelegt worden. Es hat in der Geschichte der Kirche mehrmals Phasen gegeben, in denen der Glaube über Minderheiten, kleine Gruppen genährt wurde und sich dann mehr oder weniger rasch verbreitet hat. Wir haben Grund zu Zuversicht.

Ich denke manchmal an ein Gespräch von Kardinal Gagnon, dem ersten Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Familie, mit dem hl. Papst Johannes Paul II.. Kardinal Gagnon war durch den Eindruck der Erfolglosigkeit vieler Bemühungen, die Umsetzung der Enzyklika *Humanae Vitae* zu erreichen, anscheinend etwas entmutigt und brachte dies in einem Gespräch mit dem Papst zum Ausdruck. Dieser gab ihm sinngemäß zur Antwort, er solle seine Arbeit unverdrossen fortsetzen. Die Wahrheit werde sich den Weg bahnen. Wir sollten das alle oft bedenken: Das Gute ist anziehend und breitet sich aus. Da Gott der Urheber des Lebens und der Liebe ist, wird die Sehnsucht der Menschen immer wieder aufbrechen, selbst dann, wenn die Verhältnisse sehr verworren sind.

So bin ich sehr dankbar, dass die Familienallianz von der Stiftung Ja zum Leben für die Verleihung des Preises ausgewählt wurde und wünsche Ihnen allen von Herzen Gottes Segen. Ich bin fest davon überzeugt, dass alle Ihre Anstrengungen Frucht bringen.